

Bezugspreis  
In Halle und Umgebungen 3.50 Mark  
In die Post bezogen 3 Mark für den Vierteljahr  
Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig  
Gratz-Beilage  
Mittelschul-Unterrichtsbuch, halbjähriger Course,  
Kandemirische Zeitschriften  
Mittelschul-Unterrichtsbuch für den Kantonsrat,  
Mittelschul-Unterrichtsbuch, f. d. 2ten, 3ten, 4ten, 5ten, 6ten, 7ten, 8ten, 9ten, 10ten, 11ten, 12ten, 13ten, 14ten, 15ten, 16ten, 17ten, 18ten, 19ten, 20ten, 21ten, 22ten, 23ten, 24ten, 25ten, 26ten, 27ten, 28ten, 29ten, 30ten, 31ten, 32ten, 33ten, 34ten, 35ten, 36ten, 37ten, 38ten, 39ten, 40ten, 41ten, 42ten, 43ten, 44ten, 45ten, 46ten, 47ten, 48ten, 49ten, 50ten, 51ten, 52ten, 53ten, 54ten, 55ten, 56ten, 57ten, 58ten, 59ten, 60ten, 61ten, 62ten, 63ten, 64ten, 65ten, 66ten, 67ten, 68ten, 69ten, 70ten, 71ten, 72ten, 73ten, 74ten, 75ten, 76ten, 77ten, 78ten, 79ten, 80ten, 81ten, 82ten, 83ten, 84ten, 85ten, 86ten, 87ten, 88ten, 89ten, 90ten, 91ten, 92ten, 93ten, 94ten, 95ten, 96ten, 97ten, 98ten, 99ten, 100ten

Abend



Ausgabe

Anzeigen-Gebühren  
Für die fünf ersten Zeilen täglich oder besser Monat  
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.  
Klammern am Schluss der Expeditionen gratis die Stelle  
40 Pfennig.  
Anzeigen-Platz für die Expedition und allen Anzeigen  
Expeditionsbüro  
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.  
Zufolg Nr. 158.

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 414. — Jahrg. 190. Halle a. S., Montag 5. September 1898. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Brandenburgstr. 2.

## Deutsches Reich.

**\* Zu den Landtagswahlen.** Wie weit die Sozialdemokraten sich an den bevorstehenden Landtagswahlen beteiligen werden, ist noch zweifelhaft; selbst für Berlin scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein. Wahrscheinlich wird man erst nach dem Stimmgeber Parteilage mit einiger Sicherheit über das Verhalten dieser Partei urtheilen können, und zwar nicht bloß in Bezug auf den Umfang, sondern auch über die Art dieser Beteiligung. Denn es ist offenbar von sehr verschiedener Bedeutung, ob die Sozialdemokraten grundsätzlich an der Aufstellung eigener Kandidaten für die Wahlmännerkollegien festhalten oder gleich von vornherein ihre Stimmen den freigelegten Kandidaten zuwenden. Wie die Verhältnisse des Parteilages auch immer ausfallen mögen und wie sich demzufolge die sozialdemokratische Theilnahme an den Wahlen gestalten wird, so scheint es doch geboten, sich namentlich in jenen Wahlkreisen, in denen die Sozialdemokratie ausweislich der letzten Reichstagswahlen über eine größere Anzahl von Anhängern gebietet, auf die Eventualität einer Wahlbeteiligung der letzteren zu tüfen. Bereit ist man sich nicht im Voraus sorgfältig organisatorisch auf eine solche Beteiligung der Sozialdemokraten vor, so kann man nur zu leicht sehr unangenehme Ueberraschungen erleben, und zwar deshalb, weil die Beteiligung an den Urwahlen, namentlich in der dritten Klasse, durchgängig eine überaus geringe zu sein pflegt und es daher den Sozialdemokraten bei ihrer strengen Parteiloyalität und bei ihrer strengen Parteizucht nur zu leicht gelingen könnte, auch in solchen Urwahlbezirken abzugeben, in denen sie an sich nur über eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Stimmen verfügen.

Es wird daher in all den Wahlkreisen, in welchen bei den letzten Reichstagswahlen eine größere Anzahl von sozialdemokratischen Stimmen abgeben ist, dafür zu sorgen sein, daß die Urwähler staatsrechtlich die Richtung sich vollständig an den Urwahlen beteiligen. Eine solche von der bisherigen lässigen Ausübung des Wahlrechts abweichende Beteiligung läßt sich erfahrungsgemäß in der letzten Stunde nicht improvisiren. Es gehört dazu, daß die ganze Wahlorganisation bis in die einzelnen Details genaumäßig und vollständig vorbereitet ist. Dazu bedarf es aber innerlich einiger Zeit; und wenn uns auch noch ein Reihe von Wochen von den Landtagswahlen trennt, so erscheint es doch dringend geboten, die Inangriffnahme dieser organisatorischen Vorbereitungen nicht weiter hinauszuschieben.

Dies gilt namentlich auch von den konservativen Parteien, deren Wahlorganisation bei den letzten Reichstagswahlen an sehr vielen Orten nicht entfiel genüge. Hier wird alsdenn der Hand der bei den Reichstagswahlen gemachten Erfahrungen das Verfaßte nachzuholen und durch zweckmäßige Organisation dafür zu sorgen sein, daß auch die dritten Wahlabtheilungen gegenüber einem etwaigen Ansturm der Sozialdemokraten gehalten werden können.

**\* Unter der Ueberschrift „Bismarck's Vermächtniß“** fassen die „Grenzboten“ in einem Nachruf für den gewaltigen Mann, der ein halbes Jahrhundert lang das Gesicht unserer Nation hienieden beherrschte, als niemals ein Gedächtnis unserer Väter, die Lehren zu sammeln, welche er uns hinterlassen hat. Es heißt u. a. in dem Artikel: „Er, wie es längst geteilt zu sein pflegt, ist, als es wieder einmal galt, Stimmung gegen den Kaiser zu machen, als Hüter und Beförderer des Parlamentarismus in Ansehung zu nehmen, das ist ein unerantwortliches oder auch ein fändlicher Mißbrauch einzelner seiner Aeußerungen, und es liegt im schändlichen Verbrechen mit dem ganzen Geiste seiner Politik. Was er wollte, das war ein feies Vertrauensverhältnis zwischen den Einzelregierungen unter einander und zu Preußen. So ist ihm sein Plan in dem Maße gelungen, daß er den Bundesrath einen solchen Vorposten der Reichsunion nennen durfte, als den Reichstag. . . . Aber das, was man ihm in den Jahren des Konflikts nachsagte, ein Absolutist, das war er schlechterdings nicht. Er war es so wenig, daß er, als nach den glänzenden Erfolgen von 1866 sehr einflußreiche Männer dem Könige zu einer „Revolution“ der Verfassung im Sinne einer Verthigung des Königthums riefen, auf das Entschiedenste widerstand und die ausdrückliche Anerkennung der bestehenden Verfassung durch das Verlangen der Fremden nicht durchsetzte.“

Ueber die soziale und wirtschaftliche Politik des verewigten Altredaktionsleiters scheidet der Verfasser sein Urtheil in folgenden Sätzen zusammen: „Bismarck hat ein Staatsrecht nur annähernd so großes geleistet wie das Deutsche Reich seit 1833, und das ist in erster Linie für Bismarck's Verdienst. Zugleich scherte sein Bollwerk die wichtigsten Zweige der deutschen Volkswirtschaft vor Verfall und seine ebenso bekannte und für uns bestehende wie für uns ausserordentliche Rationalitätspolitik, die er einer verständnißvollen, in Vortheilen veranlaßten Opposition ebenso mißsam abtönen mußte wie einst die preussische Oeeresreform, legte den Grund für die Welterstellung des Deutschen Reichs, die für die Sicherung seiner Zukunft unentbehrlich ist.“

Schließlich warnt der Verfasser davor, jede seiner Er-

fahrungen oder gar jeden seiner Sätze als ein unumstößliches Dogma zu betrachten; das würde sich dieser größte aller Realisten sehr entschieden verweigern:

„Wie er selbst sehr neue Lehren eingeschlagen hat, wo es ihm nationale Interessen verlangte, so würde es auch denen, die sein Vermächtniß zu verwalten haben, vorbehalten bleiben müssen, mit der Lage die Mittel zu wechseln.“

**\* Die Jahresberichte mehrerer Handelskammern** erörtern den sehr beachtenswerthen Umstand, daß das Uebermaß von Vereinsnennungen und Kirchweihen für die Arbeiterklassen große wirtschaftliche Nachteile bringt. Die Düsseldorf'sche Handelskammer hat förmliche Erhebungen in dieser Hinsicht veranstaltet und dabei folgendes ermittelt:

Von den 12 900 Arbeitern ihres Bezirkes wurden zusammen bei der Haupterhebung 2 9 690 und bei den Kirchweihen in 1897 und 1898 89 895 Kirchweihen verzeichnet. Jeder Arbeiter beschäftigte Arbeiter hatte dadurch einen Lohnausfall von 4 27 Mfl. bei der Haupterhebung und 1 68 Mfl. bei den Nebenkirchweihen. Abgesehen hiervon veräußerten noch an dem auf die Kirchweihen folgenden Tage 1744 Arbeiter zusammen 19 125 Stunden, was einem Lohnverlust von 2 64 Mfl. pro Arbeiter entspricht. Eine bemerkenswerthe Kundgebung bildet ferner ein Kirchweihen des Vorstandes der Jede Mittelbau bei einem der Arbeiter dieses Bezirkes, worin ihnen vorgeliegt wird, daß seit 1893 die Löhne um 20 Proz., die Lohnsumme um 170 000 Mfl. jährlich, der Gehalt der Geschäftsführer mittlerweile aber nur um 11 974 Mfl. und die Zahl ihrer Einlagen nur von 19 auf 35 gestiegen sei, obwohl die Einlagen mit 5 Proz. verzinst werden, eine Erhöhung, für die man die Erklärung in dem Mangel an wirtschaftlichen Einlagen der Arbeiter erblicken mußte. Die 7000 Schichten der Jahre unter Lage verzeichneten 1897 3396 Schichten und erlitten dadurch 13 040 Mfl. Lohnausfall, 1897 aber wurden von 800 eintägigen Bergarbeitern 7236 Schichten ohne Entlohnung verriemt und dadurch 38 400 Mark Lohnverlust verurteilt. In letzter Zeit habe aber das wirtschaftliche Leben in einem Maße — 300 Schichten und mehr in einer Woche — zugenommen, daß nach diesem Maßstabe auf einen Lohnverlust von 70 000 Mfl. in Jahresfrist zu rechnen sei.

Den Grund für diesen Mangel an Wirtschaftlichkeit findet der Verfasser des Rundschreibens, Direktor H. Dady, in dem Unwelen der zahlreichen Feste, die durch das von den Gauhütern geförderte Vereinswesen hervorgerufen werden. Eine energische Bekämpfung dieser Mißstände durch geeignete Maßregeln ist im Interesse der Arbeiterbevölkerung gewiß dringend wünschenswert. Da eine allgemeine Zahl von Vergünstigungen jeder Volksschicht bekannt werden muß, ist selbstverständlich, aber dem Uebermaß, das wirtschaftlich und moralisch schädlich

## Die Räthsel des Meeresgrundes.

Ein Geleitwort zur deutschen Tiefsee-Expedition des Jahres 1898.

Von Dr. Hans Rörtz.

Als große Anfechtung ragen die Festländer der Erdoberfläche aus der unendlichen Wasserwelt des Ozeans. Nur ein knappes Viertel der Oberfläche des von uns bewohnten Sternes wird vom festen Lande eingenommen. Ueber die übrigen drei Viertel wagt und brandet das Wellene, die heilige Salzhuth, wie sie Homer nennt, und umhüllt mit nächtlichem Dunkel den Boden der Tiefsee, den nie ein menschlicher Fuß betreten wird, so lange dort das flüssige Element seine Kleinheit behauptet.

Die warnende Mahnung des Tauchers in der Schiller'schen Ballade

Und nimmer begreife der Mensch zu schau'n,  
Was die Götter verthält mit Nacht und Graun'

hat zwar längst verflommen müssen vor dem Verlangen des modernen Menschen nach fortschreitender Naturerkenntnis, und Hunderte von geistreichen Köpfen haben ihre Gedanken in den Dienst der Idee gestellt, Taucheranzüge oder Unterseeboote zu erfinden, welche ein Vordringen in größere Tiefen gestatten. Auf diesem Wege vermag aber der Mensch nur die oberflächlichen Schichten des Wassers zu durchdringen. Schon in 50 bis höchstens 60 Meter Tiefe legt der mit je 10 Meter um eine volle Atmosphäre wachsende Druck dem Erleben nach unten eine schwer zu überwindende Schranke; und wenn es auch der Technik vielleicht berechnen gelingen wird, Taucherboote von größerer Widerstandsfähigkeit zu bauen, mit welchen man die doppelte oder dreifache Tiefe erreichen kann, so bedeutet dieses immer nur ein Nichts gegenüber den nach Tausenden von Metern wachsenden Tiefen der Ozeane. Noch ihnen wird man immer nur auf indirektem Wege Aufschluß erhalten können, durch die Instrumente und Fangergeräte, welche man zeitweise in sie versenkt und aus deren Angaben die Forscher mühsam ein Bild der dort unten herrschenden Verhältnisse zusammenstellen.

Die Erforschung der Tiefsee ist ein Wissenszweig von verhältnismäßig jungem Datum. Während der Anblitz, welchen der gestirnte Himmel namentlich in den klaren Nächten trockener, südlicher

Länder bietet, fahnt frühzeitig zum Studium der Astronomie auf, in welcher Babylonier und Ägypter schon vor Jahrtausenden gar nicht unbedeutend, jeder aber hinter verloren gegangene Kenntnisse besitzen, war das Meer; ähnlich wie das Hochgebirge, nur in noch weit höherem Maße als jenes, der Schreden unserer Ferner Vorfahren. Anständig tasteten sich die Schiffahrt treibenden Völker des Alterthums und des Mittelalters in ihren kleinen Jagdgruppen an den Küsten entlang, und die Gefahren, welchen die Mannschaften solcher durch irgend einen Zufall einmal weit hinaus verdrängener Schiffe preisgegeben waren, wurden zum ängstlichen Wachen einer abenteuerlichen Mythembildung, welche bis in die Neuzeit in den Kapfen von Geblüthen und Ungelübten gepflückt hat.

Da ergab sich nun sich von den riesenhaften Kräfte, welche mit ihren kalten Schlangenzungen große Schiffe in die Tiefe zogen, von unheimlichen Strudeln wie der alles verschlingende Vulkanstrom, von Hunderte von Meilen langen schwimmenden Inseln u. s. w. In der irrigen Voraussetzung, daß das Wasser ebenso wie die Gase entsprechend dem darauf lastenden Druck komprimirt und spezifisch schwerer werde, ließ man alles, was dem Meere verfallen, nicht bis auf den tiefsten Grund, sondern je nach seinem spezifischen Gewichte nur bis zu der entsprechenden Tiefe sinken, wo es wie ein fliegendes Hölzchen der Unterwelt bis ans Ende aller Dinge, als Spielball der Meeresströmungen ein speigelförmiges Dasein führen sollte. Wie vielen dieser fagenhaften Geschichten, deren Aufklärung ganze Wissenschaften füllten würde, könnte das große Entdeckungsjahr am Ende des fünfzehnten und Anfang des sechzehnten Jahrhunderts auf. Die Kenntnisse vom Meere blieben aber trotzdem immer noch oberflächlich in des Wortes ureigenster Bedeutung. Die primitiven Kostinstrumente der damaligen Zeit verlagten schon bei geringen Tiefen, und indem man solche Stellen als unergreiflich tief bezeichnete, gab man sich zufrieden, ohne von den Verhältnissen dort unten und vom dem Leben in der Tiefe auch nur eine schwache Vorstellung zu gewinnen.

Allmählig aber erweiterte sich, dank den Fortschritten der Technik und der Naturwissenschaften, der Kreis des Wissens. Man entdeckte eine Thierwelt, welche diejenige des Landes so wohl nach Artenzahl als auch nach Individuenreichthum unendlich übertrifft; man begann im Interesse der Schiffahrt die Meeresströmungen und Temperaturen genauer zu untersuchen, und als man daran ging, die ersten unterseeischen Telegraphen-

label zu legen, trat auch die Tiefenmessung in ein neues Entwicklungsstadium.

Gegenwärtig ist die Ozeanographie, wie wir fremdwörterfüchtigen Deutschen lieber den Inbegriff der gesammelten Kenntnisse vom Meere genannt haben, eine ausgedehnte Wissenschaft, welche sich nicht nur mit den obengenannten Aufgaben befaßt, sondern auch die Chemie des Meerwassers, die Bodenbeschaffenheit, die Rhyth- und Wellenbewegungen, die Biologie der Lebewesen und ihre örtliche Vertheilung u. s. w. in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen hat.

Vor wenigen Wochen hat eine deutsche Tiefsee-Expedition unter Führung des Breslauer Professors Günz das Vordringen zu einer Forschungsreise von fast Jahresdauer verlassen. Nach dem einige feinerer Unternehmungen dieser Art schon in den letzten Jahren vorangegangen sind, stellt sich das Deutsche Reich, welches in freigelegter Weise bedeutende Mittel zu diesem Zwecke bewilligt hat, ebenbürtig in die Reihe anderer seefahrender Nationen, welche uns in diesem Punkte vorangegangen waren. Begleitet wir darum einmal im Geiste die kleine Armee von Forschern, welche eben zu Ehren der deutschen Wissenschaft hinausdampfen, bei ihren mannigfaltigen Arbeiten.

In erster Linie interessieren uns die Tiefenmessungen. Die ursprünglich dazu benutzten Lothe bestanden nur aus einem langen Hanfseil, an welchem man eine Kanonenkugel befestigte. Dieser Apparat erlaubte sich aber bei größeren Tiefen als sehr ungenügend. Ein physikalisches Gesetz befaßt, daß jeder in eine Flüssigkeit eintauchende Körper um so viel leichter wird, als das Gewicht des von ihm verdrängten Wassers beträgt. Bei dem großen Volumen des Seiles war nun der Gewichtsverlust des Lotthes im Wasser sehr bedeutend.

Man vermochte nicht mit Sicherheit den Moment festzustellen, in welchem das Loth den Meerespiegel berührte. Außerdem bewirten die Meeresströmungen, welche das Seil nach einer Seite hin ausbauchten oder das Schiff von der ursprünglichen Stelle forttrieben, daß man regelmäßig eine größere Tiefe leitete, als wirklich vorhanden war. Ein moderneres größere Tiefloth, welches von einem Dampfschiff abläuft, das durch eine Maßstabskraft ziemlich genau an einer und derselben Stelle sich halten kann, trägt außer dem eigentlichen Lotzgewicht selbstregistrirende Thermometer, Vorrichtungen zur Entnahme von Bodenproben und Wasserproben aus bestimmten Tiefen und hängt an einem feinen Stahldraht, wie er zur Herstellung von Klavierfaseln benutzt wird, der auf einer großen Trommel an

id, muß gründlich gefestert werden. Die stimmen aber obige ...

\* Bekanntlich sind im vergangenen Frühjahr die Entwürfe eines ...

\* Die Durchfahrt der Mandorferföhle durch den Kaiser Wilhelm-Kanal, von der wir Mitteilung gemacht haben, ist programmatisch in verhältnismäßig kurzer Zeit ...

**Allerlei vom Abrüstungs-Vorlage.**

Ein Theil der demokratischen Presse gebietet sich, als wäre die allgemeine Abrüstung ...

Methode, den Weltfrieden durch möglichst starke Rüstung zu erhalten, nur eine ...

Dieser Ausgang wird denn auch im sozialdemokratischen Lager, wo man im Gegensatz zur bürgerlichen Demokratie die russische Heberhöhung mit großer Nichternheit beurteilt hat, als das Wahrscheinlichste angesehen; aber man sagt sich, daß die Verhandlungen, auch wenn es zu einem negativen oder wenigstens nichtsagenden Urtheil kommt, unter Umständen recht langwierig werden können, und man ...

Bereits wird in der sozialdemokratischen Presse der Vorstoß gemacht, gleich am Beginn der Reichstags-Sitzung einen Antrag auf Abschaffung des Reichswehrgesetzes und Einführung des Militärsystems einzubringen. Sichtlich will die Angelegenheit auf dem Stuttgarter Parteitag auf die Tagesordnung gesetzt werden, und man kann nicht ...

Wir halten für unannehmlich, daß sich die Regierung durch diese Verwickelungen übergeben würde, die in Folge der Murrarmeeffluß ...

Anscheinend offiziös wird der „Schlei. Zig.“ zu dem russischen Abrüstungsvorlage geschrieben: „Es von dem ...

einen deutschen Redaktionen aufgenommen ...

Sehr gemüthlich denkt sich das Journal de St. Petersbourg die Folgen des Vorstoßes ...

Die Frage, welche es zu lösen gilt, ist ohne Zweifel eine sehr ...

**Solländische Festtage.**

Aus Anlaß des Regierungsantritts der Königin Wilhelmina der Niederlande sind die beiden holländischen ...

Vord aufgewickelt ist. Das mit Voricht ins Wasser gelassene ...

Außerordentliche Tiefen hat man bisher im Stillen Ocean gefunden, wo sich östlich von Japan gegen die Kurilen und Aleuten ...

Es wäre irrig, zu glauben, daß der Meeresgrund etwa solche ...

fahren könnte, ohne ein einziges Mal genöthigt zu sein, der ...

Der größte Theil der wissenschaftlichen Bemühungen wird aber dem Studium des Thierlebens in den Tiefen gewidmet sein. Nicht auf dem Festlande, sondern in dieser ...

Wunderbarer Weise gedeihen diese garten, meist durchsichtigen ...

Wichtig sind die Augen dieser Geschöpfe der Tiefe ...

Leuchtorgane, und man müßte die Feder und Phosphorie eines ...

Die Thierwelt der Meere um den Südpol herum weist eine ...

Auch die Kenntniß der Meeresströmungen im Indischen Ocean ...

Im Verhältnis zu unserer Kenntniß vom Rande ist diejenige ...



Gesetzlich geschützt!

# Die garantiert reine Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt!

hat sich als das beste aller Melasse-Mischfutter bewährt und wird in hunderten von Gutachten als

## ganz hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter

empfohlen.

Kostenfreie Analyse für Gesundheit, Reinheit, Protein und Fett.

== Man giebt von ==

per 1000 Pfund lebend Gewicht  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt

an Pferde bis 5 Pfund.  
an Arbeitsochsen bis 5 Pfd.  
an Milchvieh bis 4 Pfd.

per 1000 Pfund lebend Gewicht  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt  
**Müller's Maiskeim-Melasse** gesatzlich geschützt

an Mastvieh bis 7 Pfd.  
an Jungvieh bis 5 Pfd.  
an Schafe bis 8 Pfund.

An Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse, gas. gesch., Körner und dergl. garnicht.  
Gutachten und Offerte mit Gehaltsgarantie franco aller Stationen geben auf Frago.

0113

Berlin und Inowrazlaw.

# Brüder Müller

Berlin und Inowrazlaw.

Maiskeim-Melasse-Fabriken.

Vertreter für Auerlicht und Dessauer Gasapparate.  
Grösstes Lager von Englischen Fayence-waren.  
Bidets, Zimmerclosets, Aufwaschtische, Waschoiletten, compl. Bade-Einrichtungen, freistehende Wasserclosets, Gas-, Koch-, Heiz- und Badeöfen.

Fernspr. 755.

### Brunnenfest in Dürrenberg.

Die Feier des diesjährigen Brunnenfestes findet am 18. und 19. September statt. Königlich-sächsl.

## Münzen, Fürst Bismarck

in künstlerischer Ausführung, Sterbetheraler.

### A. Rühl,

Juwelier und Goldarbeiter, Grosse Steinstrasse 5.

## Locomobillkohlen

zur Dampfdruck- u. Pflug-Periode. Stinkkohlenbriketts, Stückkohlen, beste Marken.

empfehlen in Waggonabladungen direkt ab See, oder in Fuhrn ab unsern Sägen Central-Bahnhof.

### H. Pröpper & Co., Halle a. S.

Ges. m. b. H.

Eau de Cologne „Zur Stadt Mailand“

älteste und beste Marke.

In Kisten à 6 Fl. 7,50 Mk., à 3 Fl. 3,75 Mk. Einz. Flaschen 1,35 Mk. Zu haben in den feineren Detailgeschäften in Halle. [0199]

24 Tage gefund im Zerenhause.

Broschüre. Auf Grund eigener Erfahrung der Verfasser herausgegeben. In allen Buchhandlungen zu haben. [0159]

### Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

### Neuer Spielplan!

Mr. Carlos Caesaro mit feinen gymnastisch-equitivischen Wunder-Touren. (Original! Sensationell!) — Messrs. Grenare und Kilay, majestätische Grenadier. — Mr. George Arvey, Fantase-Malabarist. — Die Geschwister Gottlieb, Original-Gelangs-Duettilen. — Fräulein Minna Feising, Sieder- und Exzentrikerin. — Herr Karl Hirschen, Gelangs-Gymnast. — Das Lappa-Trio, Brauerey-Gymnastiker an achtzehn Luftred. (Auf allgemeinen Wunsch weiter vergrößert.) Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Von der Reise zurück. Sanitäts-Rath Dr. Fielitz.

### Von der Reise zurück. San.-R. Dr. Scharfe.

### Clavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortebauung von Gust. Krompholz, Halle a. S. lang. Vertreter für Jui. Blücher, bei mehreren Bestellungen an einem Orte billigt unter Garantie für gute Ausführung Zeitpächter, 101, im Hause: Geschw. Hölzl.

### Paul Danneberg

Decorateur Bücherstr. 16. Telephone Nr. 709. Atelier für vornehme Wohnungs-Einrichtungen. Reichhaltiges Lager von Polstermöbel-Garnituren, von Beststellen in allen Holzarten mit Matratzen, Möbel- u. Decorationsstoffe etc. [0223]

### Schwade's „Automat“

Riemen- und Dampf-pumpen für hohen Druck, gebraucht u. ungebraucht, sind zu jedem annehmbarren Preise gegen Cassa zu verkaufen. Weitere Informationen ertheilt auf Wunsch

### O. C. F. Hoffmann,

Managing-Director der Phosphore-Gie. Werks, Mansfelder, 3. St. in Bernau bei Mühlentzen (Elsf.). [0058]

## Kunst-Eis,

gut durchgefrorenes, in größeren Posten abzugeben. [0211]

### Bauer's Brauerei.



### Fohlen-Verkauf.

Eine große Auswahl echter und edelster hannoverscher Saugfohlen stehen bei coulantem und billigen Preisen zum Verkauf im Russischen Hof.



Mittwoch, den 7. ds. Mts. steht ein Transport Prima Belgischer Saugfohlen in der Gastwirtschaft an der Viehrampe am Bahnhof Halle zum Verkauf. [0223]



### Victor & Genthe.

Von heute ab steht wieder ein sehr großer Transport prima hochtragender u. neuwühlender Kühe mit Kälber zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

### S. Pffferling, Halle a. S., Brandestraße.

### Kaiser-Krone

(Neuheit). frische, nützliche, ertragreichste (ca. 30facher Ertrag), sehr feine Zwiebel. Kartoffel. Wertheugnis des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus in den Nat. preuß. Staaten. 25 kg Mtl. 7,50, 12 1/2 kg Mtl. 5.—, 6 kg Mtl. 3.—. Ankaufserische Geschäftspläne mit Abbildung und Beschreibung dieser Neuheit kostenfrei zu Diensten. Telegr.-Adr.: Saalghaus, Berlin. A. Metz & Co., Berlin W., Bülowstr. 57.

### Jährlingshammel

### 50 Hammellämmer

hat abzugeben Rittergut Boblas bei Naumburg a. Saale.



### Hühnerhund

Ein starrer mit kleiner Nase zu verkaufen. Kann auf dem Neuer des Besitzers vorgeführt werden. Anfragen unter Z. 10183 an die Exp. d. Btg.

1 Manufaktur-Armazone zu verkaufen. Giechitzheim, Endlichter. 19. [0168]

### Hühner,

echt italienische, 1/2 und 3/4 gewaschen, à Stück 1,20 und 1,50 Mtl. (Weiße Giechitzheim) sehr gegen Pland. Haupts. Ital.-Geflügel-Vers. Metternich b. Coblenz. [9868]

### Hammel-Verkauf.

Auf der Domäne Wigenhausen a. W., Station der Eisenbahn Cappel-Dalle, stehen 53 dreijährige und 41 Erstlingshammel, zur Wahl sehr geeignete starke rauhe Hammel zum Verkauf. Nähere Auskunft über Gewicht und Preis daselbst ft.

Notationsdruck und Verlag von Otto Zbiele, für die Anzeiger verantwortlich Heinz Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.







